

»Thinking & Working with Design«
Veranstaltungsreihe im STADT_RAUM

12.7.2025, 14:00–17:00

Die Sprache der Form

Workshop mit Malte van der Meyden

Wie verändert sich ein Gegenstand, wenn man ihm eine neue Form, ein neues Material oder eine neue Funktion gibt? Der Designer Malte van der Meyden lädt in diesem Workshop dazu ein, seine Praxis des Abformens kennenzulernen. Ausgehend von seiner künstlerisch-gestalterischen Arbeit experimentieren die Teilnehmenden mit gefundenen Objekten. Aus dem vorhandenen Material entstehen Formen, in die anschließend Wachs gegossen wird. So entstehen einzigartige Kerzen, die den Strukturen und Spuren ihrer Vorlagen folgen – und dabei alltägliche Dinge in neue, ungewohnte Kontexte überführen. Malte van der Meyden gibt zudem Einblick in das Projekt BLOW SHOP: eine unabhängige, eigeninitiierte Plattform, die sich der Präsentation sammelbarer Designobjekte und limitierten Editionen widmet, bei denen die ästhetische Qualität über der funktionalen Nutzung steht.

8 EUR pro Person

Anmeldung bei: Claudia Wagner, cwagner@stadtdo.de

Malte van der Meyden ist ein deutscher multidisziplinärer Künstler und Designer, der die Beziehungen zwischen Objekten, Menschen und Räumen durch seine unkonventionellen Entwürfe von Alltagsgegenständen erforscht. Seinen Abschluss erwarb er an der Peter Behrens School of Arts in Düsseldorf. Als Objekt-Designer beschäftigt er sich mit Formfindungsprozessen und der Wahrnehmung von Objekten und Materialien, als Künstler hauptsächlich mit Set- und Raumgestaltung, mit Fokus auf Formen und ihrer raumstrukturierenden sowie funktionsgebenden Rolle.

19.7.2025, 14:00–17:00

Towards a Poetic Abstraction: Expressing Form Through Language

Workshop mit Tomi Seyi Laja

In diesem Workshop steht die Frage im Mittelpunkt, wie sich die sinnliche und formale Erfahrung eines Objekts in Worte fassen lässt. Design, Skulptur, Imagination und Sprache werden im gemeinsamen Erkunden des Poetischen verbunden. Ausgehend von einem architektonischen und skulpturalen Werk, das seinen Innen- und Außenraum durch eine minimalistische, aber präzise Sprache aktiviert und kommuniziert, entwickeln die Teilnehmenden unter Anleitung der US-amerikanischen Architektur-Designerin Tomi Seyi Laja eigene Zugänge zur Beschreibung von Form und Materialität. In einer Reihe von praktischen Übungen entstehen Collagen und kurze Texte, die Wahrnehmen, Denken und Gestalten miteinander verweben.

Der Workshop findet auf Englisch statt. Eigene Texte können auch auf Deutsch verfasst werden.

8 EUR pro Person

Anmeldung bei: Claudia Wagner, cwagner@stadtdo.de

Tomi Seyi Laja is a Nigerian American architectural designer, artist, and essayist currently based in Berlin, by way of Chicago. Working with sculpture, installation, drawing, and writing, her research-based practice prioritizes poetics to explore spatial themes on form, agency, and sensuality. She works on personal and commissioned projects worldwide. Her body of art—architecture—essayistic works are forming quiet architectonics for rest and listening, referencing thought by Darell Fields, Sylvia Wynter, and Edouard Glissant.

17.9.2025, 18:00–19:30

Über Wissensproduktion, Förderpolitiken und kulturelle Ausschlüsse im Design und seinen Institutionen

Im Gespräch: Quang Nguyen, Marie Köhler und Cate Lartey

Was bedeutet es, ein Gespräch über die (Un-)Möglichkeiten kritischer Designpraktiken zu führen? Institutionen wie (Kunst-)Hochschulen und Museen entscheiden über die Verteilung von Ressourcen und Sichtbarkeit. Studienplätze, Stipendien, Förderungen, Preise werden für »besondere künstlerische Begabung« oder »herausragende Leistungen« vergeben. Wer entscheidet darüber anhand welcher Kriterien? Studierende in gestalterischen Studiengängen werden nach einem Kanon unterrichtet, der noch immer vornehmlich männlich, weiß, bürgerlich und an gesellschaftlich normierten Körpern orientiert ist. Sie erlernen die kulturellen Codes und visuelle Sprache einer Dominanzkultur, die bestehende Macht- und Herrschaftsstrukturen aufrechterhalten. Als Kulturakteur*innen müssen wir fragen, wem diese Art von Gestaltung dient, wer mit ihr angesprochen wird und wer nicht, und welche Ausschlüsse mit ihr (re-)produziert werden.

Das Gespräch möchte der Frage nachgehen, wie eine antidiskriminierende Gestaltungslehre und -praxis aussehen könnte und wodurch sich eine machtkritische kuratorische Praxis und Förderpolitik auszeichnen müsste, die im Sinne intersektionaler Gerechtigkeit alternative künstlerische und gestalterische Perspektiven sichtbar macht, legitimiert und stärkt.

Eintritt frei

Quang Nguyen (er/ihn) ist ein deutsch-vietnamesischer Gestalter mit den Schwerpunkten Typografie und Bildkonzeption. Er beschäftigt sich mit den ästhetischen Dimensionen und visuellen Codes von Race, Queerness und Klasse, ist Teil des Kollektivs „awhām“, einem Magazin für queer-feministische und dekoloniale Perspektiven, sowie Mitglied der Arbeitsgruppe Design bei ver.di. Quang konzipiert und kuratiert das Gesprächsformat „Belle Room“, das Verflechtungen von Design und Unterdrückungssystemen sichtbar macht und diskriminierungssensible Praxen auslotet.

Marie Köhler ist Medienkünstlerin, Kuratorin und Dozentin aus Köln. In ihrer künstlerischen Forschung beschäftigt sie sich mit kolonialen und rassistischen Strukturen sowie subtilen Dominanzverhältnissen. Sie lehrt u. a. an der Folkwang Universität der Künste, der Universität zu Köln und der Peter Behrens School of Arts in Düsseldorf. In ihrer Promotion

(Bauhaus-Universität Weimar) hinterfragt sie normierte ästhetische Praktiken und untersucht dazu alternative dekoloniale und machtkritische Lehrmethoden.

Cate Lartey, Künstlerin und freie Kuratorin aus Düsseldorf, studierte Design an der Peter Behrens School of Arts in Düsseldorf und absolvierte ein postgraduales Studium an der Kunsthochschule für Medien in Köln mit dem Schwerpunkt Kunst- und Medienwissenschaften. Ihre Arbeit konzentriert sich auf Ästhetik, Archivarbeit sowie visuelle und materielle Kulturen, mit besonderem Fokus auf Afrika und seiner Diaspora. Ihr kuratorischer Ansatz wird von Theorien der visuellen und materiellen Kultur geprägt und schafft Räume für Begegnungen, Lernen und Wissensaustausch.

»Thinking & Working with Design« wurde von Cate Lartey konzipiert.

STADT_RAUM

Museum für Kunst und Kulturgeschichte
Hansastraße 3, 44137 Dortmund

Kuration STADT_RAUM:
Claudia Wagner, cwagner@stadtdo.de

Öffnungszeiten:

Mi, Do 11:00-20:00 Uhr

Fr, Sa, So 11:00-18:00 Uhr

www.dortmund.de/stadtraum

www.instagram.com/stadt_raum_mkk